

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken

Borken, 24.03.2021

Liebe Gemeindeglieder in den Kirchengemeinden unserer Nachbarschaft in Gemen, Gescher-Reken, Rhede und Borken!

„Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“ (Johannesevangelium 3, 14b.15)

Mit dem Wochenspruch zum Palmsonntag und dem Auftakt zur Karwoche, grüße ich Sie und Euch alle ganz herzlich aus der Kirchengemeinde Borken.

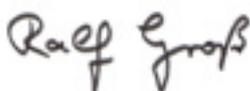
Wenn doch schon wieder mehr gesellschaftliches und kirchliches Leben möglich wäre! Es muss ja nicht gleich das ewige Leben sein! Stattdessen sitzen wir drei Monate nach Weihnachten in einer weiteren Welle der Pandemie. Und auch zu Ostern, auf das wir so sehr gehofft haben, gibt es offenbar auch in diesem Jahr wieder „nur“ alternative Angebote, aber nicht die so sehr herbeigesehnten Gottesdienste in Präsenz.

Doch wir dürfen hoffen, davon erzählt doch die Geschichte Jesu. An ihm sehen wir, wie der Glaube an Gott, die Widerstandskräfte stärkt durch schwierige Zeiten zu kommen.

Lassen Sie uns heute in den Texten des Palmsonntages dem auf die Spur kommen und im Glauben verbunden in die Karwoche gehen.

Wie immer danken wir herzlich für jede Unterstützung zur Finanzierung dieses Sonntagsbriefs. Wer ihn nicht mehr bekommen möchte oder im Gegenteil noch jemanden kennt, der oder die ihn auch gerne hätte, kann sich gerne im eigenen Gemeindebüro melden.

Allen eine gesegnete Zeit.
Ihr



Pfr. der ev. Kirchengemeinde Borken
Tel. 0861 2641 • mail: RalfGross@aol.com

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

www.ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

28. März 2021
Palmsonntag

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Gebet in Anlehnung an **Psalm 69**, 2-4.8-10
(Sylvia Bukowski)

*Du Zuflucht aller bedrängter Seelen,
wir kennen Menschen,
die den Boden unter den Füßen verlieren,
denen so ist,
als würden sie in einen Abgrund ohne Ende fallen.*

*Wir ahnen,
was sie mit Worten nicht ausdrücken können:
die verzweifelte Suche nach einem Halt,
den Kampf um Hoffnung,
die Sehnsucht nach der Buntheit des Lebens.*

*Gott, manchmal geht es uns ähnlich.
Wir bitten dich, sei nicht fern mit deiner Hilfe!
Gib uns Halt an deinem Wort. Amen.*

* * *

Wir lesen das **Evangelium** nach Johannes 12, 12-19
(Basis-Bibel 2021): **Jesus zieht in Jerusalem ein**

¹² Am nächsten Tag hörte die große Menge, die sich zum Fest in der Stadt aufhielt: Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem. ¹³ Da nahmen sie Palmzweige und liefen ihm entgegen. Sie riefen: »Hosianna! Gesegnet sei, wer im Namen des Herrn kommt! Er ist der König Israels!« ¹⁴ Jesus fand einen jungen Esel und setzte sich darauf. So steht es auch in der Heiligen Schrift: ¹⁵ »Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Dein König kommt! Er sitzt auf dem Jungen einer Eselin.« ¹⁶ Die Jünger von Jesus verstanden das zunächst nicht. Aber als Jesus in seiner Herrlichkeit sichtbar war, erinnerten sie sich daran. Da wurde ihnen bewusst, dass sich diese Stelle in der Heiligen Schrift auf ihn bezog. Denn genau so hatten ihn die Leute empfangen.

¹⁷ Die vielen Leute, die dabei gewesen waren, bezeugten: »Er hat den Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn von den Toten auferweckt!« ¹⁸ Deshalb kam ihm ja auch die Volksmenge entgegen. Sie alle hatten gehört, dass er dieses Zeichen getan hatte. ¹⁹ Aber die Pharisäer sagten zueinander: »Da merkt ihr, dass ihr nichts machen könnt. Alle Welt läuft ihm nach!

* * *

Ansprache zu Hebräer 11,1-2; 12,1-3

Liebe Gemeinde in Gemen, Gescher-Reken, Rhede und Borken!

1. Gleich lese ich Ihnen Worte voller Hoffnung. Sie sind schon sehr alt, geschrieben etwa 70 Jahre nach dem Tod Jesu. Und die Menschen, die diese Worte zum ersten Mal hörten, hatten eines besonders nötig: Hoffnung. Sie waren verzweifelt. Der Glaube an Jesus, den Gekreuzigten, hatte ihr Leben weder reicher noch gesünder gemacht. Im Gegenteil. Oft wurden sie ausgelacht oder mit Sprüchen überhäuft, dass sie dumm sind, an einen Gott zu glauben, der am Kreuz stirbt. Darum hatte der Verfasser nur ein Ziel: ihnen Hoffnung zu machen. An die Gemeinde der Hebräer, also wohl an ehemalige, nun getaufte Juden, schreibt ein Unbekannter:

Predigttext Hebräer 11, 1-2; 12, 1-3 (Basisbibel 2021):

11¹ Der Glaube ist ein Festhalten an dem, worauf man hofft – ein Überzeugtsein von Dingen, die nicht sichtbar sind. ² Aufgrund ihres Glaubens hat Gott den Alten das gute Zeugnis ausgestellt. ³ Aufgrund unseres Glaubens erkennen wir, dass die ganze Welt durch Gottes Wort geschaffen wurde. Das Sichtbare ist also aus dem hervorgegangen, was man nicht sieht.

Den Blick auf Jesus richten

12¹ Wir sind also von einer großen Mengen von Zeugen wie von einer Wolke umgeben. Darum lasst uns alle Last abwerfen, besonders die der Sünde, in die wir uns so leicht verstricken. Dann können wir mit Ausdauer in den Kampf ziehen, der vor uns liegt. ² Dabei wollen wir den Blick auf Jesus richten. Er ist uns im Glauben vorausgegangen und wird ihn auch zur Vollendung führen. Er hat das Kreuz auf sich genommen und der Schande keine Beachtung geschenkt. Dies tat er wegen der großen Freude, die vor ihm lag: Er sitzt auf der rechten Seite von Gottes Thron. ³ Denkt doch nur daran, welche Anfeindungen er durch die Sünder ertragen hat. Dann werdet ihr nicht müde werden und nicht den Mut verlieren.

2. Glauben ist Festhalten, schreibt der Unbekannte. Glauben ist Hoffen, nicht Wünschen. Das muss immer mal wieder gesagt werden, besonders in einer Karwoche. Es ist ja immer Karwoche, nicht nur jetzt. Menschen leiden und zweifeln und klagen auch zu anderen Zeiten, wenn ihre Not groß ist. Sie haben sich das Leben ganz anders vorgestellt, und nun werden sie aus ihren Träumen gerissen und müssen leiden. Warum, Gott?, fragen sie dann Tag und

Nacht. Ist das Leben im Glauben, wenn wir leiden müssen?

So genau weiß es dann der Verfasser des Briefes auch nicht. Aber er weiß, dass er auf Jesus zeigen muss, um zu sagen: er hat auch gelitten. Er hätte auch anders leben können, „hätte Freude haben können“, aber er duldet den Schmerz. Und warum duldet er den Schmerz, ja sogar die „Schande“, wie es hier steht?

3. Um der Größe Gottes willen duldet er. Seine Hoffnung auf den allmächtigen Gott war größer als seine Wünsche. Glauben ist Festhalten; ein Festhalten an der Größe und Weisheit Gottes, auch wenn man die manchmal nicht fühlen kann. Man kann von ihr aber immer noch wissen. Das genügt, um sich an sie zu klammern und wie Jesus zu Gott zu sagen: Mein Gott, dein Wille geschehe.

Manchmal können wir nur daran festhalten: dass Gott es gut mit uns meint, was immer wir leben und erleben müssen. Und wie Jesus darauf hoffen, dass Gott uns auch wieder sein anderes Gesicht zeigt. Das Gesicht, in dem wir seine Liebe zu uns erkennen. Amen.

* * *

Wir beten:

Guter Gott, du bist da: Hochgelobt.
Und unten angekommen.
Wir bitten für alle Hochtrabenden.
Die in falschen Jubel einstimmen.
Die selbst verblendet sind
und alle anderen für blind halten
Für alle, die das große Ganze
mit ihren eigenen Interessen verwechseln.
Für alle,
die für andere Entscheidungen fällen müssen.
Für alle, die Angst haben zu handeln
und deinen Beistand brauchen.

Menschgewordener, du bist da. Hochgelobt.
Und unten angekommen.
Wir bitten für alle, die niedergedrückt sind.
Die sich ausgeliefert fühlen.
Die selbst bewegungslos geworden sind
und alle anderen für ruhelos halten.
Für alle, die in Trauer gefangen sind
und nach Lebensfreude fragen.
Für alle, die ihren weichen Kern
mit harter Schale schützen.
Für alle, die nichts mehr verstehen können
oder wollen.

Du Überwinder, du bist da. Hochgelobt.
Und unten angekommen.
Schau uns an, wo du uns findest,
oben oder unten,
in unserer Zerrissenheit
und in unseren Abgründen,
in unserer Sehnsucht nach dir
und in unserer Dankbarkeit,
in unserem Glauben
und in unseren Zweifeln.
Hilf uns zum Leben
um deiner Liebe willen. Amen.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Sendung und Segen

Wenn unsere Tage verdunkelt sind und unsere Nächte finsterner als tausend Mitternächte, so wollen wir stets daran denken, dass es in der Welt eine große, segnende Kraft gibt, die Gott heißt. Gott kann Wege aus der Aussichtslosigkeit weisen. Er will das dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln. Zuletzt in den leuchtenden Morgen der Ewigkeit. (nach Martin Luther King)

Gott bleibe bei Euch, jetzt und immer.
Es segne Euch Gott, der Vater,
der Sohn und der heilige Geist. Amen.

* * *

Zieht in Frieden eure Pfade



(Text: Gustav Knak, 1843 – Melodie: Wachet auf, ruft uns die Stimme EG 147)